

(Download pdf) Der groe Bagarozy

Der groe Bagarozy

Von Helmut Krausser

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #150484 in BcherVerffentlicht am: 1999-02-01Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.48 x .58b x 4.57l, Einband: Taschenbuch192 Seiten | File size: 35.Mb

Von Helmut Krausser : Der groe Bagarozy before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der groe Bagarozy:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Krausser

schreibt ganz groartig Von G. Kerber Ich liebe diese wirren Geschichten, die den mentalen Film mit der ersten Seite ankurbeln und bis zur letzten Seite nicht abklingen lassen. Auf Helmut Krausser wurde ich vor Jahren durch eine Literaturzeitschrift aufmerksam und in der Folge las ich einige Bücher von ihm. Krausser schreibt wunderbar unbeschwert, geradlinig, so, wie sich's für diese Zeit gehört, also durchaus auch deftig und sehr direkt. Ein ansantes Buch, das ich sicher immer wieder in die Hände nehmen werde. 11 von 15 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Lobpreisung auf die unvergessliche Callas Von Ein Kunde Man muss nicht unbedingt ein Callas-Fan sein, um dieses Buch zu mögen, aber es ist in jedem Fall hilfreich. Helmut Krausser hat mit seinem Roman "Der große Bagarozzy" ein kleines Denkmal für die von ihm augenscheinlich verehrte Diva geschaffen. Eingebettet ist dieses Denkmal in die Geschichte um die frustrierte Psychiaterin Cora, deren berufliche Perspektiven kollabieren und deren Ehe mit dem Steuerberater Robert zu ihrem Unwillen nur noch dahinplätschert. Da taucht unerwartet ein unscheinbarer Mann mit Namen Stanislaus Nagy in ihrer Praxis auf und will von ihr behandelt werden. Er behauptet der Teufel zu sein und mit seiner Schuld am Untergang des Ruhmes von Maria Callas, die er unsagbar geliebt und verehrt hat, nicht mehr leben zu können. Nagy beginnt zu erzählen, wie er die Callas unbemerkt unterstützte, mit Gott um ihre Gunst buhlte und wie er sie am Ende fallen lies. Cora, die den Mann natürlich für völlig bergeschnappt hält, beginnt langsam einen Zugang zu Nagy zu finden und gleichsam wieder einen Sinn in ihrer Arbeit und ihrem Leben. Aber natürlich lässt sich niemand mit dem Teufel ein, ohne dafür etwas bezahlen zu müssen... Kraussers Roman spricht schier über Ideenreichtum und man merkt ihm den Spaß, den er beim Erbauen dieses Maria-Callas-Denkmals gehabt haben muss, bei jeder Silbe an. Die Sprache ist facettenreich und im gesamten Buch fällt mir keine ungelungene Stelle ein. Besonders hervorzuheben ist wohl die Pudelgeschichte und der ungewöhnliche Fundort des toten weißen Pudels. Schon auf dem Umschlag erfahren wir, dass Gott der weiße und der Teufel der schwarze Pudel der Callas war. Nagy hat den weißen verschwinden lassen und im Laufe des Roman taucht er natürlich auf. Der Fundort zeigt wiederum eine Portion des morbiden Humors, zudem Krausser in seinen anderen Werken (zB Thanatos) schon fähig war. Die Geschichte hat wundervoll komponierte Wendungen, plausible Aufslungen und vielleicht nur den einzigen Fehler, dass sie viel zu schnell zu Ende ist. cg (Dies ist eine .de an der Uni-Studentenrezension.) 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Durch und durch ein Lesevergnügen Von Ein Kunde Wie es sich lohnt, immer wieder über die Liebe zu schreiben, so lohnt es sich auch mit dem Teufel zu spielen. Ein vergänglichlicher Roman über den Teufel im Menschen, von hintergründigem Humor und besonders erfreulich die Sprache Kraussers, sein Sprachwitz. Es war ein leichtes, dieses wunderbare Buch an drei Abenden auszulesen und mir ein wenig schtig geworden, gleich das nächste Buch von Helmut Krausser zu bestellen. Kurz: LESEN

Pressestimmen Eine beeindruckende Hommage an die Callas und ihre berirdische Musik. (Spiegel special) Kurzbeschreibung Die Psychiaterin Cora steckt in einer beruflichen Krise, zwei ihrer Patienten haben sich kurz hintereinander umgebracht. Da taucht in ihrer Praxis Stanislaus Nagy auf, ein merkwürdiger junger Mann, der von Maria Callas besessen ist. Doch Cora hat alles andere als einen harmlosen Callas-Verehrer vor sich. Der Mann behauptet plötzlich, der leibhaftige Teufel zu sein und - verborgen im Innern ihres Pudels - das Leben der Operndiva gelenkt zu haben. Auch über Coras Schicksal gewinnt Nagy eine merkwürdige Macht. über den Autor und weitere Mitwirkende Helmut Krausser, geboren 1964 in Esslingen, schrieb Romane, Erzählungen, Theaterstücke, Tagebücher und Opernlibretti. Er veröffentlicht zudem Beiträge und Publikationen in Zeitungen und Zeitschriften und verfasst Musikaufzeichnungen und Hörspiele. Zwei seiner Romane wurden bereits verfilmt. Für seinen Roman Melodien wurde er mit dem Tukan-Preis der Stadt München ausgezeichnet. Helmut Krausser ist verheiratet und lebt in Rom und Potsdam.